

# Meilensteine der Rockmusik erklingen

Band erlebt Premiere im Rantastic

**Baden-Baden (fs)** – Sie hätten ja schon in vielen großen Hallen gespielt, sogar schon in Hildmannsfeld oder Unzhurst, „prahlte“ der Leadsänger der Ass Fiddle Johnsons, Christian Hirth, „aber die Garderobe im Rantastic, die ist schon etwas ganz Besonderes!“ Dort nämlich, im Rantastic, hatte die siebenköpfige Kultband, ergänzt um den Gast-Keyboarder „Hanni“ Wowerath, am Samstagabend ihre glanzvolle Premiere.

Ohne Umschweife setzten die gut gelaunten Herren mit „Road to nowhere“ von den Talking Heads und den „Around and around“-rockigen Rolling Stones die wippenden Taktfüße des mitrockenden Publikums in spon-

tane Bewegung – ein augenfälliger Beweis dafür, wie lange die Band schon gut im Geschäft ist und wie treu ihr das Publikum seit Jahrzehnten folgt. Und es bedurfte wohl keines schlagenderen Argumentes als „Last Dance for Mary Jane“ oder „Into the great wide open“, um überzeugt zu sein: Ja, die sind eigentlich „die wahre Tom-Petty-Band“. „Übermenschliche Töne, die keiner mehr hört“, kommentierte Christian Hirth Helmut Hirths wirklich beeindrucken-

des Tom-Petty-Gesangssolo. Ob Petty oder Bob Dylan – Drummer Marcus „Otto“ Müller begeisterte die Fans wie gewohnt nicht nur mit den Sticks, sondern auch mit der gleichzeitig gespielten Blues-



Die Ass Fiddle Johnsons beim Auftritt im Rantastic in Haueneberstein.

Foto: Fauth-Schlag

Harp. Bei „Dave is on the road again“ des manchmal ziemlich schrägen Manfred Mann und seiner Earthband oder Genesis' „Carpet Crawler“ legte sich Keyboarder Hans-Peter Wowerath gewaltig ins Zeug, und Leadsänger Christian Hirth legte so viel Schmelz in seine Stimme, dass sich zahlreiche „Aahs“ und „Oohs“ des Publikums mit dem perfekten

Sound der Band mischten.

Ein umwerfendes, durch Mark und Bein gehendes Gitarrensolo legte „Schorsche“ Wanderer zu Pink Floyd ebenso auf die Bühne wie bei Phil Collins' „In the air tonight“, bei dem „Otto“ Müllers Schlagzeug ebenfalls zeigen durfte, was es aushielt. Santana, REM, Huey Lewis and the News, Crosby, Stills, Nash and

Young, Gary Moore, Beatles, noch Pink Floyd: Alles, was die Generation der heute 50- bis 60-Jährigen in ihrer „wilden“ Jugendzeit in Ekstase versetzte und dasselbe heute noch bei vielen ihrer Kinder und Enkel bewirkt, hatten die Ass Fiddle Johnsons an diesem Abend parat.

Da wurden Meilensteine der Rockmusik in einer Authentizität wieder zum Leben er-

weckt, die diejenigen, die die Zeit der Originalen noch erlebt haben, auf ihre „alten Tage“ so richtig in Verückung versetzte, fast so, wie damals. Die Ass Fiddle Johnsons haben sich im Rantastic als höchst famose Gralshüter einer Musikepoche verdient gemacht, die bis heute nichts von ihrer Faszination verloren hat.